

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0716/2008

Auskunft erteilt:

Herr Rave

Ruf:

492-4151

E-Mail:

Rave@stadt-muenster.de

Datum:

28.08.2008

Betrifft

Bericht der Stadtteilkultur

Beratungsfolge

18.09.2008 Kulturausschuss

Bericht

Bericht:

1. Allgemeines

Am 5. Dezember 2007 wurde dem Kulturausschuss und anschließend den Bezirksvertretungen die Neuausrichtung der Stadtteilkulturarbeit vorgestellt.

Wurde bislang vom umfassenden Begriff der Stadtteilkulturarbeit ausgegangen, der definiert ist im Sinne von „alles, was die Menschen im Stadtteil bewegt“, entschied sich das Kulturamt nunmehr für einen pragmatischen Ansatz, Stadtteilkulturarbeit als konkrete Unterstützungs- und Entwicklungsleistung in den Bereichen Kunst, Kultur und Heimatpflege anzubieten.

Dieser neue Ansatz erfordert eine höhere Präsenz des Kulturamtes in den einzelnen Stadtteilen Münsters, die damit verbunden ist, neue Impulse für Aktivitäten in Stadtteilen zu geben.

Vordringliche Aufgabe war zunächst die Erhebung des Bedarfs in den einzelnen Stadtteilen. In einem ersten Schritt wurde anhand einer intensiven Internetrecherche und durch die Lektüre unterschiedlicher Printmedien eine Bestandsanalyse durchgeführt, um einen Überblick zu erhalten, in welchen Stadtteilen Münsters es „Kultur vor Ort“ gibt, in welcher Form diese stattfindet und welche Infrastruktur hierfür vorgehalten wird.

Deutlich wurde, dass sich die Unterschiedlichkeit der Stadtteile in der Verschiedenheit der infrastrukturellen Angebote und den kulturellen Schwerpunkten widerspiegelt.

Festzustellen ist, dass insbesondere bzgl. der Infrastruktur unterschiedliche Modelle existieren. Zu unterscheiden ist zwischen Angeboten in städtisch geführten Häusern, einem städtischen Haus in der Trägerschaft eines Vereins und verschiedenen anderen bürgerschaftlichen Modellen, in denen Kulturschaffende mit städtischen und freien Einrichtungen kooperieren. Darüber hinaus bestehen verschiedenste Kulturinitiativen und Heimatvereine in den einzelnen Stadtteilen.

In einem nächsten Schritt galt es, Kontakte zu den jeweiligen Ansprechpartnern der einzelnen Vereine und Initiativen zu knüpfen und persönliche Gespräche zu führen, um ein Gespür für die jeweiligen Bedürfnisse zu entwickeln.

Insgesamt wurden Gespräche mit 4 Bezirksverwaltungsleitungen und mit 12 Vereinen und Kulturinitiativen geführt. In diesen Gesprächen kristallisierte sich heraus, dass eine breitere Öffentlichkeit beteiligt werden sollte, um diese neue Form einer bürgernahen und pragmatischen Stadteilkulturarbeit den Bürgerinnen und Bürgern nahe zu bringen. Die Idee, Stadteilkulturgespräche als Plattform zum Gespräch und zur Diskussion für interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger anzubieten, fand zunehmend Anklang bei den jeweiligen Verantwortlichen der verschiedenen Stadtteile.

Entsprechend fanden bis zum jetzigen Zeitpunkt Stadteilkulturgespräche in Hilstrup, Wolbeck, Handorf, Berg Fidel und Albalten statt.

2. Stadteilkulturgespräche

2.1 Überblick über den Verlauf und erste Ergebnisse

07.04.2008 Berg Fidel
im St. Maximilian Kolbe Familienzentrum.

Dieses Gespräch fand statt mit Vertretern des Stadtteilhauses Lorenz - Süd, der Initiative „Wir vom Berg Fidel“, des St. - Maximilian - Kolbe - Familienzentrums und der Ortsgruppe der SPD.

Schwerpunkt dieses Gespräches war die Idee einer Familienkunstaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule. Die Konkretisierung der Idee wird im zweiten Halbjahr 2008 erfolgen.

03.06.2008 Hilstrup
im Heimatmuseum in der alten Feuerwache

An diesem Abend beteiligten sich 17 Vereine, Initiativen und Einzelpersonen.

Konkretisiert wurde hier die Idee eines „Familientheaters“ im Stadtteil:

Für das Pilotprojekt 2008/2009 kooperieren KiKu* Münster mit KiKu* Hilstrup, die Bezirksvertretung und -verwaltung, das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und das Kulturamt. Die Idee ist hierbei die Gründung und der Aufbau eines generationsübergreifenden Familienkulturkreises nicht nur für, sondern vor allen Dingen auch mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Hilstrup, verbunden mit dem Ziel, ein kulturelles Angebot für Familien aufzubauen. Am 12. Oktober 2008 beginnt die erste Familientheaterreihe, bestehend aus einer Mischung von Musik -, Tanz -, Figuren - und Menschentheater. 5 weitere Vorstellungen werden bis März 2009 folgen. Ziel ist es, die Durchführung der KiKu* - Reihe in Hilstrup dauerhaft zu etablieren. Parallel dazu soll die Ausweitung des KiKu* - Kreises mit Hilstruper Bürgerinnen und Bürgern initiiert werden.

* kinderKultur

Weiterhin wurde der Wunsch nach der Installation eines „Gerätepools“ gemeinsam für die Stadtteile Amelsbüren, Berg Fidel und Hilstrup geäußert. Hier gab es bereits am selben Abend konkrete Angebote bzgl. des Verleihs technischer Geräte.

Derzeit entstehen Fragebögen zur Erhebung der sich Beteiligten, der vorhandenen Gerätschaften und der Nutzungsbedingungen. Diese werden nach ihrer Fertigstellung an Institutionen, Gewerbe und Vereine der jeweiligen Stadtteile verschickt.

24.06.2008 Wolbeck
 im Drostenhof

25 Interessierte aus Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen, darunter auch Kunstschaufende, nahmen an diesem Abend teil. Anlässlich der 700-Jahr-Feier des Wigbolds wurde eine Zusammenarbeit mit dem Bürgerforum, welches die Feier organisiert, gewünscht. Darüber hinaus ist demnächst eine Skulpturenausstellung geplant, bei der das Stadtteilkulturbüro beratende Funktion übernehmen soll.

20.08.2008 Handorf
 im Heimathaus

17 Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, Vereinen und aus der Politik waren an diesem Abend anwesend. Große Sorgen bereiten den Bürgerinnen und Bürgern hier die fehlenden Räumlichkeiten für Großveranstaltungen, nachdem das „Haus Münsterland“ nicht mehr genutzt werden kann und die Traditionsgaststätte „Vennemann“ abgebrochen wurde. Hier wurde vom Stadtteilkulturbüro angeregt, ein Verzeichnis möglicher Räumlichkeiten und deren Nutzungsbedingungen zu erstellen

26.08.2008 Albachten
 im Haus der Begegnung

Zu diesem Stadtteilkulturgespräch erschienen 10 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen und Vereine, darunter einige, die mehrere Vereine gleichzeitig vertraten. Themen waren u. a. die fehlenden finanziellen Mittel zur Durchführung kultureller Veranstaltungen, bürgerschaftliches Engagement, Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung der plattdeutschen Kultur und Sprache.

Darüber hinaus wurde bedauert, dass die Berichterstattung über qualitativ hochwertige kulturelle Veranstaltungen in Albachten lediglich auf den Seiten „Münster-Stadtteil“ der beiden münsterschen Zeitungen erfolgt und weder auf den Seiten der Stadt noch auf denen der Kultur erscheinen.

Angeregt wurde des Weiteren, auf dem alljährlich stattfindenden EuroCity – Fest eine „Bühne der Stadtteile“ zu installieren.

Weitere Gespräche in anderen Stadtteilen sind geplant:

02.09.2008 Mecklenbeck
 im Bürgerzentrum Hof Hesselmann

22.10.2008 Kinderhaus
 im Bürgerhaus Kinderhaus

In Nienberge, Gievenbeck, Roxel, Amelsbüren, Gremmendorf, Angelmodde, Gelmer, Sprakel und Coerde sind ebenfalls die Durchführung eines Stadtteilkulturgesprächs angedacht.

3. Gespräche mit übergreifenden Gremien

Darüber hinaus stellte das Stadtteilkulturbüro sein Tätigkeitsfeld dem Stadtheimatbund bei dessen Jahreshauptversammlung am 19.06.2008 vor.

Als Jurymitglied beim „Plattdeutschen Lesewettbewerb für Kinder und Jugendliche“ im Mühlenhof am 12.03.2008 gab es bereits vor diesem Zeitpunkt erste Kontakte des Stadtteilkulturbüros mit den Heimatvereinen.

4. Realisierung weiterer Projekte

4.1 aus Einzelanfragen

Die Realisierung der folgenden Idee der St- Hubertus Schützenbruderschaft Albachten wurde durch das Stadtteilkulturbüro ermöglicht:

4.1.1 Heimatquiz Albachten

Durch seine großen Neubaugebiete erfährt der Stadtteil Albachten einen stetigen Einwohnerzuwachs. Um die Neubürgerinnen und Neubürger mit ihrem Stadtteil vertraut zu machen, hatte der Schützenverein St. Hubertus die Idee eines Heimatquiz.

In diesem umfangreichen Quiz, das allen Albachtern in der Zeit von Mai bis August zum Mitmachen angeboten wurde, wurden Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen gestellt, als da beispielsweise waren: Ortskundigkeit, Geschichte, Naturraum und Kultur Albachtens.

Die Antworten hierfür waren zum Teil bei ausführlichen Erkundungsgängen im Stadtteil zu finden oder im Gespräch und Austausch mit anderen. Ziel war bzw. ist es, nicht nur für die Dauer der Durchführung des Quiz, sondern auch darüber hinaus durch den regen Austausch Kontakte untereinander zu knüpfen, das Interesse für das Gemeindeleben zu wecken und somit den Neubürgerinnen und Neubürgern die Integration im Stadtteil einfacher zu gestalten und für die Kultur des Stadtteils zu begeistern.

Zudem wird die Grundschule Quizhefte für den Unterricht erhalten, damit die Kinder frühzeitig über ihren Ort und dessen Kultur informiert und für das Gemeindeleben interessiert werden.

4.2 durch das Stadtteilkulturbüro

Das Stadtteilkulturbüro möchte auch Kultur in den Stadtteil bringen, entsprechend entstand in Kinderhaus im Zusammenhang mit der Ausstellung „Kunst trifft Kohl“ die Reihe „Kunst trifft Kohl trifft...Stadtteil“.

4.2.1 Kunst trifft Kohl

Im Stadtteil Kinderhaus findet mittlerweile zum 4. Mal die Skulpturenausstellung „Kunst trifft Kohl“ statt. Diese Skulpturenausstellung entstand aus der Idee, Kunst an ungewöhnlichen Orten zu präsentieren.

Die Ausstellung, die vor vier Jahren mit 3 Künstlern, 20 Skulpturen in einer Kleingartenanlage begann, hat sich mittlerweile zu einer Ausstellung in 3 Kleingärten, mit 20 Künstlern aus Münster bis ins Rheinland und einem Skulpturenpfad mit Objekten in Vorgärten, die den „Blick über den Gartenzaun“ ermöglichen und 100 Skulpturen entwickelt.

Im Rahmen der Ausstellung wurde mit Schülerinnen und Schülern der Uppenbergschule, Schule für Lernbehinderte und Mitgliedern des „Internationalen Gartenvereins Heidegrund“ jeweils eine Holzskulptur geschaffen, die auch in diesem Jahr in der Ausstellung zu sehen sind.

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr erstmalig Führungen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung angeboten.

Die Reihe „Kunst trifft Kohl trifft...Stadtteil“ – in... will die Künstlerinnen und Künstler vor Ort im Kontext der Ausstellung vorstellen und zur Diskussion über Kunst anregen. Darüber hinaus entstehen Kontakte zwischen den einzelnen Ausstellenden und den Stadtteilen.

... Handorf	(Schöne Aussicht	05.06.2008)
... Nienberge	(Kulturforum	15.08.2008)
... Wolbeck	(Kreativzentrum _ punkt	30.08.2008)
... Innenstadt	(Frauenstraße 24	02.09.2008)

Die besuchten Stadtteile sind allesamt Stadtteile, in denen teilnehmende Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten.

Der Film „Kunst trifft Kohl 2007“ vom Bildhauer Günther Witte zeigt das Projekt des letzten Jahres und stellt Thesen und Meinungen verschiedener im Film interviewter Künstler und Kunstkritiker vor. In der anschließenden Diskussion werden die Künstler Bodo Treichler und Andreas Laugesen gemeinsam mit Künstlern der jeweiligen Stadtteile der Ausstellung 2008 auf diese Thesen reagieren, ihre Ansichten und Arbeitsweisen vorstellen und mit dem Publikum diskutieren.

5. Ausblick

Um die Bürgerinnen und Bürger, die sich bereits im kulturellen Bereich bürgerschaftlich engagieren, weiterhin zu motivieren bzw. andere dazu zu gewinnen, ist es sicherlich, neben der Anerkennungskultur, die innerhalb der einzelnen Vereine und Initiativen gepflegt wird, notwendig, weitere Angebote von Seiten der Stadtverwaltung vor zu halten.

Vorstellbar wäre hier beispielsweise ein stadtteilübergreifendes Forum in bestimmten zeitlichen Abständen, bei dem sich die Freiwilligen bzgl. ihrer Erfahrungswerte, Ideen, etc. austauschen können und zu bestimmten Themengebieten fortbilden können. Dieses Forum könnte auch eine erweiterte Plattform des für einzelne Stadtteile angestrebten und gewünschten Gerätepools bilden.

Weiterhin sollte in diesem Zusammenhang darüber nachgedacht werden, ob nicht eine Art „Freiwilligenbörse für den kulturellen Bereich“ an die jeweiligen Bezirksvertretungen der Stadtteile angegliedert werden könnte, um den Menschen, die sich engagieren wollen bzw. den Vereinen und Initiativen, die auf die Mithilfe Freiwilliger angewiesen sind, kurze Wege zu ermöglichen. Es würde so eine effektive und zeitnahe Reaktion auf Anforderungsprofile folgen können. Darüber hinaus wurde dem Stadtteilkulturbüro bereits von Seiten der Freiwilligenagentur der Stadt Münster die Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass eine Offenheit bestehen muss, um weiteren Ideen und Themen, die sich im Lauf der Zeit entwickeln bzw. herauskristallisieren, den entsprechenden Raum zu geben.

6. Zusammenfassung

Es besteht vor Ort ein großer Bedarf an Beratung und Begleitung durch das Stadtteilkulturbüro. Durch die Inanspruchnahme der telefonischen und auch persönlichen Sprechstunde und die rege Beteiligung an den bisher durchgeführten Stadtteilgesprächen zeichnet sich ein hohes Interesse von Vereinen, Initiativen und anderer engagierter Bürgerinnen und Bürger an der neudefinierten Form der Stadtteilkulturarbeit ab.

Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Stadtteile spiegelt sich auch in den verschiedenen Belangen und Bedürfnissen der jeweiligen Stadtteile wieder. Die Herangehensweise an die jeweiligen Anfragen muss sich dementsprechend variabel gestalten und bedarf zudem einer großen – auch zeitlichen - Flexibilität.

Die vielfältigen und bunten Themen erschließen ein sehr weites und kreatives Tätigkeitsfeld.

I. V.

gez.

Dr. Hanke
Stadträtin